

„Mitsommernacht“



Das Bild drückt Freude aus. Man soll den Sommer in vollen Zügen friedvoll inmitten des Lichts und der Natur genießen.

Früher glaubte man an Mitsommer, das es eine magische Nacht sei. Elfen tanzen und Trolle stehen hinter den Bäumen. Auch soll der Morgentau kranke Tiere und Menschen heilen. Daher sammelte man etwas Tau in Flaschen. Unverheiratete Mädchen pflückten in dieser Nacht sieben verschiedene Sorten Wildblumen von sieben Wiesen, die sie anschließend unter ihr Kopfkissen legten, um dann von ihrem zukünftigen Liebsten zu träumen. Aber beim Pflücken ist Schweigen geboten und sie dürfen niemanden davon erzählen, da sonst der Traum nicht in Erfüllung geht.

Wie man aber weiß, sind meine Bilder nicht nur eine Darstellung von Schönerm oder nur der nackten Realität. Nein, sie beinhalten grundsätzlich eine tiefgründige und ökologische Aussage.

Unbeschwerte Leichtigkeit, grenzenlose Freude, das machen uns diese jungen tanzenden Jugendlichen hier vor. Ohne Kompromisse, einfach die Natur und Freiheit genießen. Barfuß im Gras den Boden berühren und ihn erspüren.

Politik, Herkunft, Religion spielen keine Rolle. Wichtig ist die unbändige Lebenslust und Freude, die alles ringsherum vergessen machen. Kein Krieg trennt diese verschiedenen Jugendlichen, kein geschürter Hass, nichts. Sie wollen einfach nur tanzen, Spaß haben, eine glückliche Zukunft im Licht erleben.

Die Gruppe scheint aus vergangenen Zeiten zu stammen, nicht aus dem Jetzt. Spitzenborte, gebundene Blumenkränze, große Schleifen und Bänder im Haar, geflochtene Zöpfe, Schmuckschürzen, Spitzenhäubchen, bestickte Blusen, Perlengürtel, orientalische Kopfbedeckungen, Tücher, eine gehäkelte Stola – all das wirkt wie aus einer fernen Zeit. Altmodisch, naiv und unbefleckt. Doch im Innern sehnt sich jeder danach.

Trotzdem möchte ich die ganze Gruppe in die Neuzeit, das Jetzt, transformiert haben. Um zu dokumentieren, dass es möglich sein kann, trotz unterschiedlicher Religionen, geografischer und gesellschaftlicher Herkunft und Stellung, unbeschwert und vorurteilsfrei zusammen zu feiern und zu leben, sofern man will. Ökonomische Interessen spielen hierbei keine Rolle und deshalb ist es so friedvoll. Sobald es um Rohstoffe, Geld und Industrie geht, spielt nur noch Macht um jeden Preis eine Spitzenrolle. Sie vergiftet alles. Für die industriellen Machthaber sind normale Menschen nur deren Arbeitsmasse, ein Faustpfand, und sie versuchen sie als Marionetten für sich einzuspannen und zu missbrauchen.

Immer mehr Künstler setzen sich in ihren Inhalten mit aktuellen Themen auseinander und zeigen Möglichkeiten auf. Wären Künstler Politiker, gäbe es sicherlich friedvolle, ökologisch sinnvolle und gerechte Lösungen. Kreativität bedeutet auch, sich neugierig auf Neues einzulassen und gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Wir wollen zu neuen friedvollen Ufern aufbrechen lassen für eine glückliche Zukunft aller Menschen. Und es müssten nicht Tausende auf der Flucht sein.

© Marion Kerns-Röbbert, Hemmingen 2014. Der Text darf in ganzer Länge und in Auszügen nur unter Nennung der Autorin verwendet werden.